



## **Rede von Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis zum 50-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Erlangen- Rennes am 22. Januar 2014 im Rathaus Rennes**

Sehr geehrter Herr Delaveau,

sehr geehrter Herr Maldacker,

sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich außerordentlich, heute zusammen mit Ihnen das 50-jährige Bestehen unserer Städtepartnerschaft zu feiern. Es ist ein ganz besonderes Jubiläum, denn von den aktuell über 2.000 bestehenden kommunalen Partnerschaften zwischen Deutschland und Frankreich können nur wenige in diesem Jahr ihre „Goldene Hochzeit“ feiern.

Am 27. Mai 1964 wurde im Erlanger Rathaus durch Dr. Heinrich Lades und Victor Janton der Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. Rennes und Erlangen bekräftigten den Wunsch, die beiden Völker einander näher zu bringen. Sie setzten somit auf kommunaler Ebene den Gedanken des knapp ein Jahr zuvor unterzeichneten Élysée-Vertrages um.

In unserer Städtepartnerschaft ist die Phase des Kennenlernens und Aussöhnens längst vorbei. Aber in diesem Jahr, in dem wir dem 100. Jahrestag des Beginns des 1. Weltkriegs gedenken, tun wir gut daran, uns darauf zu besinnen, dass Städtepartnerschaften einen wirksamen Beitrag zur Friedenspolitik leisten. Städtepartnerschaften lassen Kontakte und Freundschaften zwischen den Menschen entstehen und fördern Verständnis.

Von Anfang an standen Bürgerbegegnungen im Fokus der Partnerschaft. In den ersten Jahren fanden Treffen nicht nur zwischen offiziellen Vertretern, sondern vor allem auch zwischen Jugendlichen, jungen Sportlern, Studenten und Musikern statt. Dieser enge Kontakt verankerte die Städtepartnerschaft fest im Bewusstsein unserer Bürger und wirkt auch weiterhin belebend. Ein kurzer Blick auf die Planungen für dieses Jahr genügt, um sich der Lebendigkeit unserer Partnerschaft zu versichern. Auch über die Feierlichkeiten der nächsten Tage hinaus wird mit vielfältigen Veranstaltungen das Jubiläum begangen. Natürlich kann ich an dieser Stelle nicht alle Programmpunkte nennen. Aber ich möchte zumindest auf die zwei Konzerte von Ars Juvenis und dem Erlanger Kammerorchester hinweisen, die eine musikalische Klammer für unser Jubiläumsjahr bilden. Seit 1977 besteht der künstlerische Austausch zwischen den beiden Or-

chestern und ich freue mich sehr, dass beim heutigen Konzert von Ars Juvenis einige Mitglieder des Erlanger Kammerorchesters mitspielen. Ich freue mich weiterhin, dass am 14. November, wenn das Erlanger Kammerorchester mit einem Konzert in Erlangen das Jubiläumsjahr beschließt, natürlich auch Ars Juvenis beteiligt sein wird.

Ich möchte bei diesem Anlass an die Verdienste meiner Vorgänger und ihrer Kollegen in Rennes für die Städtepartnerschaft erinnern: die Gründerväter Dr. Heinrich Lades und Henri Fréville. Beide verfolgten das Anliegen, mit einer Städtepartnerschaft das deutsch-französische Verhältnis zu verbessern. Dies gilt auch für deren Nachfolger Dr. Dietmar Hahlweg und Edmond Hervé. Beide Oberbürgermeister zeigten sich stets aufgeschlossen für die Belange in der Beziehung Erlangen-Rennes und pflegten diese intensiv in ihrer Amtszeit – Herr Dr. Hahlweg 24 Jahre und Herr Hervé sogar 31 Jahre. Ich möchte auch dem Engagement und der Überzeugung von Professor Emile Morice gedenken, der ebenfalls einen unersetzlichen Beitrag zum Aufbau unserer Partnerschaft geleistet hat.

Aber eine Städtepartnerschaft kann nicht funktionieren, solange sie nur auf dem Papier und auf Ebene der städtischen Vertreter existiert. Städtepartnerschaften bedürfen der Beteiligung der Bürger, um sie mit Leben zu

füllen. Daher bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in den vergangenen Jahrzehnten ehrenamtlich für die Partnerschaft engagiert und somit wesentlich zu ihrem Gelingen beigetragen haben. Ich bin immer wieder beeindruckt, dass viele der Kontakte zwischen den Bürgern und den Vereinen von einer großen Kontinuität geprägt sind und über viele Jahre hinweg bestehen. Die Zeit reicht nicht, um alle Akteure der Städtepartnerschaft zu nennen. Ich möchte jedoch neben den bereits genannten Orchestern dem Comité de Jumelage danken, das seit 1986 im Maison International de Rennes Partnerschaftsprojekte begleitet und unterstützt. Zudem möchte ich auch den Austausch zwischen den Erlanger und Rennaiser Busfahrern nennen. Sie haben sich aufgrund seiner langjährigen konstanten Aktivität zu einer wichtigen Säule der Partnerschaft entwickelt.

Wenn wir uns auf die Geschichte unserer Partnerschaft besinnen, müssen wir uns natürlich auch die Rolle unserer Universitäten ins Bewusstsein rufen. Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Rennes 1 und 2 unterhielten bereits vor 1964 Kontakte. Sie waren mit ihren Bemühungen, die Beziehungen zwischen den Universitäten zu vertiefen, Initiatoren unserer Partnerschaft. Ein Bestreben, das auch nach fünf Jahrzehnten spürbar ist. Ich denke hier an das integrierte Studienprogramm

deutsch-französisches Recht, das Doppel-Masterprogramm Mathematik und die vielfältigen ERASMUS-Partnerschaften.

Besonders wichtig für eine Städtepartnerschaft ist auch die Einbindung junger Menschen. Daher freue ich mich sehr, dass ein kontinuierlicher schulischer Austausch stattfindet. Erst im Oktober konnten die über 120 Teilnehmer des großen Schüleraustauschs zwischen vier Erlanger Gymnasien und dem Lycée Victor et Hélène Basch und dem Lycée Jean Macé im Erlanger Rathaus begrüßt werden. Solche Begegnungen verdeutlichen immer wieder, wie groß die gegenseitige Neugier ist und wie sehr das Interesse am Anderen durch solche Begegnungen verstärkt wird. Damit wird nicht nur der Weg für viele weitere Jahre der Partnerschaft zwischen unseren Städten bereitet sondern die deutsch-französischen Beziehungen im Ganzen gestärkt.

Wie anfangs erwähnt, haben wir in unserer Städtepartnerschaft die Phase des Kennenlernens längst hinter uns gelassen. Die partnerschaftlichen Aktivitäten erstrecken sich auf alle Bereiche des Vereins- und Kulturlebens, auf Jugend, Schulen und Sport, Berufs- und Universitätsaustausch sowie politische Kontakte. Aufbauend auf einer Basis der Freundschaft und des Vertrauens können wir uns daher gemeinsam den Fragen nach der Gestaltung unserer Zukunft stellen. Erlangen und Rennes sind sich in vielen Punkten

ähnlich und wir haben festgestellt, dass wir immer von einem Austausch profitieren. Sei es der Fachaustausch der Stadtwerke und Entwässerungsbetriebe oder der kommunalpolitische Erfahrungsaustausch im Bereich Integration. Aber nicht nur bei Fragestellungen und Problemen, die spezifisch für Rennes und Erlangen sind, können wir voneinander lernen. Gemeinsam können wir über unsere Stadtgrenzen hinaus wirken und zur Ausgestaltung eines gemeinsamen vereinten Europas beitragen.

In diesem Sinne wünsche ich mir, dass die Partnerschaft zwischen Rennes und Erlangen auch in Zukunft dem Wohle unserer Städte und unserer Bürger dienen wird und weiterhin die deutsch-französische Freundschaft bereichert.

Und so bleibt mir abschließend nur noch zu sagen:

Vive l'amitié entre Erlangen et Rennes! – Vive l'amitié franco-allemande

Dr. Siegfried Balleis,  
Oberbürgermeister der Stadt Erlangen